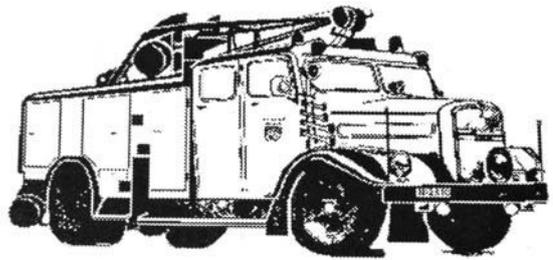


Die Dampfspritze

Nr.: 1/2013 12.Jahrgang



Schutzgebühr: 2 €

Zeitung des Förderverein Nürnberger Feuerwehr-Museum e.V., gegründet 2000



Aus dem Inhalt:

Vereinsaktivitäten und Oldtimertreffen

Historisches: Die Maxtorwache und das Airfield Feucht

Neues Feuerwehrmuseum der Superlative

GW-AW Teil 2, Modellbau

Und vieles mehr

Förderverein Nürnberger Feuerwehr-Museum e.V. (FNFM e.V.), gegründet 2000

Vorstandschafft:

- 1. Vorsitzender Volker Skrok
- 2. Vorsitzender Felix Schanzmann (Leiter der historischen Sammlung Feuerwehr Nürnberg)
- Schriftführer Heinz Kirschbaum
- Kassier Josef Klug
- Beisitzer Robert Langenfelder
- Erweiterte Vorstandschafft Willi Groß und Lothar Lang

Innerhalb des Vereins sind Ansprechpartner in Fachfragen für:

| | | |
|---|------------------------------------|----------------------------------|
| Feuerwehrgeschichte | Horst Gillmeier | 0911 / 231 – 64 00 |
| Fahrzeughistorie / Bilder | Lothar Lang | 0911 / 46 56 64 |
| | Partrick Sturm | 0911 / 88 02 52 |
| | Rainer Zech | 0911 / 59 23 82 |
| Vereinszeitung | Bernd Franta | 0911 / 37 41 42 |
| | Werner Schneider | 0911 / 67 84 11 |
| Technik der FW – Fahrzeuge | Gerhard Glaser | 0911 / 231 – 64 00 |
| | Heinz Kirschbaum | 0911 / 231 – 64 00 |
| | Hansjörg Wattenbach | 0911 / 231 – 64 00 |
| Veranstaltungen | Josef Klug | 0911 / 644784 |
| | Arnd Margis | 0911 / 9643588 |
| | Roland Planert | 09133 / 5723 |
| Historische Leitern und pferdegezogene Geräte | Rüdiger Braun | 09131 / 60 17 77 |
| Ausrüstung / Bekleidung | Josef Klug | 0911 / 644784 |
| Mitgliederinformation und Internetauftritt | Josef Klug | 0911 / 644784 |
| Museumsangelegenheiten/Fahrzeugverleih | W.Groß, H.Höcherl, R.Langensfelder | 231 / 6300 |
| Dampfbetriebene Geräte | Hans Höcherl | 0911 / 231 – 63 00 |
| Modellbau | Bernd Franta | 0911 / 37 41 42 |
| | Rainer Zech | 0911 / 59 23 82 |
| | Sören Treuer | 0911 / 97799907 |
| Sondersignalanlagen | Bernd Axmann | 09179 / 28 01 |
| Fahrzeugtechnik und Zweiradgeschichte | Roland Planert | 09133 / 5723 |
| Internetauftritt | Josef Klug/Arnd Margis | www.feuerwehrmuseum-nuernberg.de |
| Helme und Kopfbedeckung | Robert Langenfelder | 0911 / 231 – 63 00 |

Freuen Sie sich in dieser Ausgabe auf:

| | |
|---|---------|
| Vorwort von Felix Schanzmann, Stand Museumsumbau | 3 |
| Neuer Feuerwehrkalender und Einsatzbuch, Zweimannkettensäge und Stammtischtermine | 4 |
| Sommerfest bei der IGMIV | 5 |
| Der FNFM auf Oldtimertour | 6 |
| 40 Jahre Landkreis Erlangen-Höchstadt – Veranstaltung mit dem FNFM | 7 |
| Aufmerksamkeit erregen – mit unseren Fahrzeugen unterwegs | 8 |
| Auch das hats gegeben: Die Maxtorwache | 9 - 13 |
| Auch eine Werkfeuerwehr in Nürnberg – seit 20 Jahren geschlossen: Fire Department Airfield Feucht | 14 - 16 |
| Die Airfield – Feuerwehr im Modell | 17 |
| Ein Kellerfund und was daraus wurde. Ein Nürnberger Feuerwehrauto im Modell | 18 |
| Oldtimertreffen in Pleinfeld | 19 |
| Neues Feuerwehrmuseum in Waldkraiburg | 20 - 21 |
| GW-AW Teil 2 – der Neue | 22 - 23 |

Impressum

„Die Dampfspritze ist die offizielle Vereinszeitung des Förderverein Nürnberger Feuerwehrmuseum (FNFM) e.V. Der Bezugspreis für Mitglieder ist im Mitgliedsbeitrag des FNFM e.V. enthalten.

Redaktion und Gestaltung: Bernd Franta (e-mail: bfneue@aol.com) und Werner Schneider

Für den Inhalt ist im Sinne des Pressegesetzes Felix Schanzmann, Feuerwache 4, Regenstraße 4, 90451 Nürnberg, verantwortlich.

Herstellung: Druckerei Schalk, Herzogenaurach.

Verwendung von Fotos und Artikeln aus „Die Dampfspritze“ nur mit vorheriger, schriftlicher Genehmigung durch den jeweiligen Verfasser bzw. Autor und die Redaktion.

„Alles neu!“

„... hey, alles glänzt so schön neu. Hey, wenn`s dir nicht gefällt, mach [es] neu!“¹

Und dies passt m.E. nach auch auf unser Feuerwehrmuseum (unseren Museumsdachboden) auf Feuerwache 3.

Alles neu? – natürlich nicht!

Es gefiel uns nicht? – selbstverständlich auch nicht!

Nach mehr als 10 Jahren Betriebszeit und den gewonnenen Erkenntnissen, Ideen und Veränderungen, ist es sicher an der Zeit, Veränderungen anzugehen?!

Vielfach erprobt, beispielhaft sei die tolle Arbeit aller Beteiligten zum 10-jährigen Festjahr an dieser Stelle erwähnt, bildeten sich schnell Arbeitsgruppen, die die Gestaltung unseres neuen-alten Museumsdachbodens übernommen haben.

Und nun? Wie geht es weiter? „Bezugsfertig“ ist der Museumsdachboden erst in 2013 wieder. Wir haben uns viel vorgenommen – ein Teil der Ergebnisse ist bereits jetzt auf dem Dachboden zu sehen – weiterhin mag das Bild einen kleinen Einblick in den Umbauzustand gewähren. Heller soll es werden, übersichtlicher, sortierter und strukturierter für den interessierten Besucher! Diese Maßnahmen brauchen ihre Zeit – besonders unter Berücksichtigung der Arbeit „nebenbei“. Man merkt, wie die Ideen in den Arbeitstreffen reifen und gemeinsam weiterentwickelt werden – es entwickelt sich Neues.

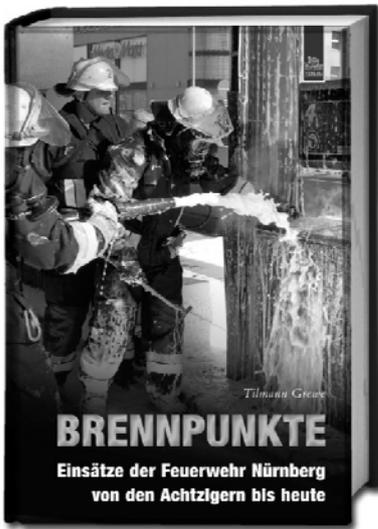
Ich danke an dieser Stelle allen Helfern und Unterstützern des Projekts sehr für ihr Engagement und ihre Arbeit und lade an dieser Stelle alle Interessierten zur Mitarbeit in diesem und folgenden Projekten herzlich ein.

Ich freue mich auf die Neueröffnung unseres Museumsdachbodens am Jakobsplatz in 2013.

Felix Schanzmann



¹ [aus: Peter Fox, ein Songtextauszug „Alles neu!“]



Dieses Jahr überraschte unser Vereinsmitglied und Redakteur bei der NZ, Tilmann Grewe nicht nur mit einem weiteren, gelungenen Kalender mit Einsatzfotos der Nürnberger Feuerwehr, sondern auch durch ein Buch, das die beiden Kalender trefflich ergänzt. Die Bilder beider Publikationen zeigen eindrucksvoll die Arbeit einer Feuerwehr – die täglichen und die besonderen Einsätze. Ein kleiner Abschnitt im Buch beleuchtet das Alltägliche, wenn einmal kein Einsatz anliegt. Auf 128 Seiten bekommt der Leser durch 230 farbige und schwarzweiße



Fotos einen Einblick in das routinierte Einsatzgeschehen. Das Buch ist im Format etwas größer als DIN A5 gehalten, mit festem Einband. Der überwiegende Teil der Fotos ist aus dem Archiv der Nürnberger Feuerwehr, ergänzt durch Fotos des Autors. Der Kalender kostet wieder 10,00 € und kann auf den Wachen 1,2 und 3 erworben werden. Das Buch zum Preis von 22,95 € kann direkt bei Tilmann Grewe unter der e-mail Adresse kalenderwerkstatt@arcor.de oder über Josef Klug bestellt werden.



Gleichfall wie Rolands Moped als Kellerfund kam bei Aufräumarbeiten auf der FW1 eine alte Zweimann-Kettensäge zum Vorschein. Das mit Kraftstrom betriebene Unikum wanderte direkt in den Museumsbestand. Ein Bild aus vergangenen

Tagen zeigt ein ähnliches, benzinbetriebenes Gerät im Einsatz auf der FW1. Auch ein Stück Feuerwehrgeschichte.



Letzter Versuch – der Stammtisch

Wie hat sich die Zeit verändert. Was mit großer Euphorie begann steuert auf sein Ende zu. Am Anfang war schon zu befürchten, dass die damalige Kneipe anbauen müsste. Aus der anfänglich großen Teilnehmerzahl blieb heute nur noch ein kleines Häuflein übrig, das sich regelmäßig zum Stammtisch trifft. Um die Schar derer, die den Montag für besser hielten, wieder zu reaktivieren hatten wir extra die Gaststätte gewechselt und sind auf den Montag zurück gekehrt. Aber umsonst.

Starten wir also nochmal den Versuch, uns öfters zu sehen, in gemütlicher Runde und bei

fränkischer Küche. Zum Austausch interessanter Themen – meist rund um die Feuerwehr. Für die, welche die Örtlichkeit nicht mehr im Hinterkopf haben: Gaststätte „Gartenheim“ in der Hinteren Marktstraße gegenüber Haus Nr.7 – Kurz hinter der Unterführung Sandreuthstraße stadtauswärts.

Termine: Jeweils Montag am 4. Februar, 6. Mai, 5. August und 4. November, nach 18 Uhr.

Parkmöglichkeiten sind ausreichend vorhanden. Also, auf geht's!

Sommerfest der IGMIV

Text und Fotos: Roland Planert

Am 20 und 21.7.2012 veranstaltete die IGMIV in der Nopitschstraße ihr erstes Sommerfest. Leider spielte das Wetter am Samstag nicht mit, es hatte stellenweise wie aus Eimern geschüttet. Trotz des schlechten Wetters waren doch einige Gäste mit ihren Oldtimern angereist.



Gerhard Ittlinger mit IGMIV-Chef Ulrich Pechmann

Von unserem Verein war die MAN DLK-3 mit Fahrer Gerhard Ittlinger dabei. Gerade als es mal wieder kräftig regnete kam Arnd Margis mit seiner FW - BMW R27 vorbei um uns zu besuchen. Auf dem Gelände standen auch einige Feuerwehrfahrzeuge (Unimog TLF8, Robur und MB LF8) aus dem Bestand der IGMIV.

Eine Besonderheit stand in der Halle, von anderen Fahrzeugen verdeckt. Es war ein Faun F 324 D mit Doppelkabine, der nur von 1967-68 gebaut wurde. Das Fahrzeug wurde von einer Werkfeuerwehr (Chemische Fabrik Köln- Kalk) aus Köln für ihre Zwecke aufgerüstet. Leider wurde es von der IGMIV als LKW zurückgebaut. Ursprünglich war auf der Ladefläche ein Schaum-Wasserwerfer mit Tank montiert. An der Frontseite war eine Vorbaupumpe angebracht.



Trotz des schlechten Wetters war die Veranstaltung gut frequentiert. Der Sonntag war erwartungsgemäß wegen des schöneren Wetters besser besucht. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt, in Mitten der alten Autos ließ es sich gemütlich sitzen und plaudern. Es war eine gelungene Veranstaltung und alle Teilnehmer wünschten sich, dass sie nächstes Jahr wiederholt wird.



Der FNFM auf Oldtimertour

Text und Fotos: Arnd Margis

So gegen Ende September war das Jahr mit Oldtimertreffen gelaufen. Eine Veranstaltung stand noch aus, zu der wir mit zwei Fahrzeugen ausgerückt sind. Der „mobile“ Teil unseres Museums hat wieder einmal mehr bewiesen, dass man nach draußen gehen muss um den Leuten unser Museum und

Tatsache, dass zwei Vereinsfahrzeuge von Paten unterhalten (Zulassung, Treibstoff, Wartung,...) werden, drei weitere in Privatbesitz von Vereinsmitgliedern befindliche Fahrzeuge unter der Flagge des Vereins fahren und somit kräftig die Werbetrommel rühren.



Bei unseren diesjährigen Treffen war festzustellen, dass die Zahl der roten Oldtimer bei einschlägigen Treffen steigt. Anscheinend haben immer mehr Wehren die Möglichkeit, ihre ehemaligen Fahrzeuge zu erhalten. Dabei zeigt sich dann leider auch ganz deutlich die „Typenvielfalt“ der 50er/60er/70er Jahre: Magirus und Mercedes! Zu den Exoten muss man da schon MAN und andere Marken zählen. Dies hab ich auch erst im Nachhinein beim Betrachten meiner Bilder feststellen können. Unsere Fahrzeuge sind ja jedem bekannt, darum hier ein kleiner Bilderbogen von schönen Feuerwehr-

unsere Arbeit nahebringen zu können.

Mit Details zu den einzelnen Veranstaltungen halte ich mich diesmal etwas zurück, möchte sie nur ganz grob beleuchten, und mit ein paar Anmerkungen versehen.

Auch eine nur sehr kurze Auflistung zeigt aber sehr deutlich, dass wir auch in der zweiten Hälfte der Saison ganz schön rumgekommen sind, und so einige Interessierte auf uns aufmerksam machen konnten:

Kronach 16. und 17.6./ 2 Fahrzeuge
Forchheim 7. und 8.7. - 4 Fahrzeuge
Neuburg/Donau 22.7. - 1 Fahrzeug
Pleinfeld 1. und 2.9. - 4 Fahrzeuge
Bayreuth 23.9. – 2 Fahrzeuge

Natürlich hat es allen Beteiligten auch riesenspaß gemacht, die alten Vehikel zu bewegen. Nennenswert ist auch einmal die



Oldtimern bei den besuchten Treffen.

Bleibt abzuwarten, was das nächste Jahr so bringt. Wird auf jeden Fall wieder spannend, unser „mobiles Museum“ in Bewegung und die Feuerwehrgeschichte am Leben zu halten.



40 Jahre Landkreis Erlangen-Höchstadt

Text und Fotos: Arnd Margis

Dieses Jubiläum sollte 2012 mit verschiedenen Veranstaltungen begangen werden. Dazu gehörte unter anderem ein Aktionstag am 29. September mit verschiedensten Informationsständen von Behörden, Organisationen und Gruppen am Erlanger Schlossplatz.



Auch der Kreisfeuerwehrverband war beteiligt mit einem Infostand, der Vorführung einer historischen Löschübung und der Präsentation: „Die Feuerwehren im Wandel der Zeit“. Diese bestand aus 7 historischen Fahrzeugen. Zwei ehemalige Fahrzeuge der FFW Herzogenaurach befinden sich ja im Bestand unseres FW-Museums. So kam schon im Frühjahr die Anfrage, ob wir damit teilnehmen würden. Nach einer kurzen Rücksprache mit unserer Werkstatt konnte dem Wunsch entsprochen werden.

Als wir dann am 29ten mit unseren beiden Fahrzeugen auf dem Schlossplatz in Erlangen eintrafen, stürmte uns ein sichtlich erfreuter Thomas Birkner (Kfv) zur Begrüßung und Einweisung entgegen. Ein Fahrzeug, das Mercedes TLF stand schon dort, und wir sollten unser INA-LF direkt daneben stellen, da diese beiden Fahrzeuge in früheren Zeiten oft zusammen ausgerückt sind. Auf der Querseite des Platzes haben wir das SLG geparkt, zu dem sich dann später 3 weitere Magirus gesellten.

Verpflegt wurden wir vom Landratsamt und unterhalten durch Jagdhornbläser, den Spielmannszug der Feuerwehr, sowie einer FW-Modenschau, dargeboten von der FFW Heroldsberg. Wir hatten auch wieder viele nette Gespräche mit Passanten, vor allem Älteren, die sich noch an die alten Fahrzeuge erinnern konnten. Diese waren sichtbar erfreut, die alten Fahrzeuge wiederzusehen.



Aufmerksamkeit erregen,

Text und Foto: Arnd Margis

das tut die Feuerwehr, wenn sie mit Sondersignal zum Einsatz fährt. Das ist so gewollt und auch gut so. Es geht aber auch ohne, zum Beispiel, wenn sie einen „kuriosen“ Transport durchführt. Dies konnte ich Anfang September beobachten, als wir nach dem Oldtimertreffen in Pleinfeld die Fahrzeuge wieder aufgeräumt, sprich in ihre Depots gefahren haben.

Der RKW musste dabei zurück in die Kongresshalle, wo seit vielen Monaten die Dampfspritze während der Umbauarbeiten auf der FW4 untergebracht war. Die Arbeiten sind inzwischen abgeschlossen, so dass sie wieder ihren Stammpplatz im Foyer der Wache einnehmen sollte.

Zum Transport war der Wechsellader dabei. Mit der elektrischen Seilwinde wurde die Dampfspritze fast mühelos auf die Wechselbrücke gezogen, und ordentlich verzurrt. Allen Beteiligten bot sich dann



ein sehr ungewohnter Anblick, immerhin beträgt der Altersunterschied zwischen den Fahrzeugen etwa 110 Jahre.

Vorsichtig haben wir uns auf den Weg gemacht, aus dem hinterher fahrenden Begleitfahrzeug konnte ich sehen, wie viele Augen von Autofahrern und Fußgängern dem Transport sichtlich erstaunt folgten.

Die Dampfspritze ist nicht nur ein technisches Highlight, sondern auch ein Augenschmaus. Das haben wir 2011 auf dem

Hauptmarkt erfahren, als wir sie angeheizt hatten, und sie so, leise fauchend mit ihren vielen freiliegenden beweglichen Teilen und glänzenden Armaturen, alle Blicke auf sich zog.

Auch wenn ich die Maschine schon öfters gesehen habe, und keinen blassen Schimmer habe, wie sie genau funktioniert, bin ich jedes Mal fasziniert von der immer noch leistungsfähigen historischen Technik. Schön, dass ein solches Schmuckstück zur historischen Sammlung der BF Nürnberg gehört.

Glas bringt Licht in's Leben

Ganzglastüren und Anlagen
Isolierglassanierung
Reparaturverglasung
Schaufenster und Vitrinen
Sandstrahlarbeiten
Duschkabinen aus Glas
Wärme-, Schall- und
Einbruchschutzgläser
Bildereinrahmungen



Glaserei · Spiegel und Gläser nach Maß · Geschenke · Fenster

Schloßstraße 26 · 90478 Nürnberg
Telefon 0911/46 56 64 · Telefax 0911/49 84 69
glas-lang@t-online.de · www.glas-lang.de



Die Geschichte der Nürnberger Feuerwehr ist in jeder Hinsicht unglaublich vielfältig. Sei es in der Fahrzeugentwicklung, im Personalwesen oder den Hilfsmitteln und vielem mehr. Einen hohen Stellenwert in dieser Vielfältigkeit nehmen die zahlreichen Feuerwachen im Laufe der Zeit im Stadtgebiet und den eingemeindeten Gebieten ein.

Auf der Internetseite des Vereins sind einige aufgelistet, ein Spritzenhaus vor dem Tiergärtner Tor und in Gostenhof, in Wöhrd und Flaschenhof. Auch Erlenstegen, Gibitzenhof und Gebersdorf hatten eine

kleine Feuerwehr zu bieten. Die ersten Wachen sind mit 1820 datiert.

Eine dieser frühen Feuerwachen, die im Stadtgebiet am höchsten gelegen und strategisch sehr wichtige war die

Feuerwache Maxtor

Text: Bernd Franta, Historie: Auszug aus der Internetseite des Vereins – verfasst von Helmut Adler
Fotos: Bernd Franta und Archiven

Das Archiv der Historischen Sammlung der Feuerwehr wurde im Sommer dieses Jahres um ein Juwel bereichert, das seinesgleichen erst einmal suchen muss. Ein Bürger aus Bamberg bot dem Verein den Kauf eines Fotos für 75 Euro an, das sich aber gelohnt hatte. Da braucht's nicht viele Worte beim Betrachten der Doppelseite in Heftmitte. Das Mannschaftsbild sowie die gezeigten Postkarten dürften vom selben Fotografen sein und stammen aus dem Jahr 1899. Anlass genug, näher auf das Motiv in unserer Museumszeitschrift einzugehen – auch wenn's schon auf unserer Internetseite zu lesen ist.

Helmut Adler, ehemals Feuerwehrmann bei der Berufsfeuerwehr Nürnberg und Sohn eines Nürnberger Feuerwehrers verfügt über ein großes Hintergrundwissen über die Zeit der Nürnberger Feuerwehr. Er brachte die Geschichte der Maxtorwache zu Papier:



Am 15. August 1880 wurde infolge Regulierung des dortigen Platzes die Feuerwache am Laufer Tor eingezogen. 1879 gab es neben der Centralwache drei auf der Sebalder Seite, die da waren, die Wachen am Tiergärtner Tor, die Rathauswache (1880 im Verwaltungsbericht nicht mehr erwähnt) und eben die am Laufer Tor. Anstelle der Laufer Tor-Wache wurde 1880 beschlossen, eine neue gemeinschaftliche Feuerwache am Maxtor zu errichten.

Am 1. August 1881 wurden dann die Wachen am Tiergärtner Tor und jene im Rathaus eingezogen, die (neue) Maxtorwache des Nachts von 14 Mann der freiwilligen Turn- und Feuerwehr (seit 1879 auch als Abteilung I bezeichnet) und einem Telegrafisten bezogen.

Obwohl bei Nacht und während der Fütterzeit bei Tag auf der Centralfeuerwache 14 Pferde des städtischen Fuhrparks zur Verfügung standen, wurden die Fahrzeuge der Filialwache am Maxtor anfänglich von Hand befördert.

Im Jahre 1890 wird die Bespannung neu geregelt, indem bereits die Mittel für die Erbauung eines Stalles daselbst genehmigt sind. 1891 meldet der Verwaltungsbericht: „Die Bespannung für die Maxthorwache kommt im Frühjahr 1892 zu Vollzug, nachdem der Stallbau daselbst im Laufe des vergangenen Spätsommers fertig gestellt worden ist, und die betr. Lokalitäten nur noch des Austrocknens bedürfen“.



Eine Bestandsaufnahme der Geräte zu dieser Zeit ergibt folgendes Bild:

Im Dienst stehen 15 bespannbare Geräte, welche in 5 Züge formiert sind.

Zug 1 ist ausgerüstet mit 2 Spritzen mit angehängten Schlauchhaspeln, 1 Mannschafts- und Requisitenwagen und 1 Schiebleiter; die Züge 2- 4 haben dieselben Geräte wie Zug 1, jedoch anstatt 2 nur 1 Spritze. Der 5. Zug besteht aus Dampfspritze und Requisitenwagen. Die Züge 1-3 und 5 sind in der Hauptfeuerwache und der 4. Zug in der Maxtorfeuerwache untergebracht.

In den Vorstädten befinden sich in 8 Stationen mit der Hand fortbewegbare Schlauchhaspeln, welche für den ersten Angriff bestimmt sind und von den dort wohnenden Feuerwehrleuten bedient werden.

Der Pferdebestand wurde im Laufe des Jahres um ein Paar vermehrt, so dass jetzt 20 Pferde während der Nacht der Feuerwehr zur Verfügung stehen, wovon 16 Pferde im Stall der Hauptfeuerwache und 4 Pferde im Stall der Maxtorfeuerwache untergebracht sind.

1896 werden im VB unter Organisation und Personal die verschiedenen Abteilungen näher erklärt, uns dienen diese zur weiteren Erläuterung der Fußnote.

„Der Löschdienst wird durch die städtische Berufsfeuerwehr und zwei Abteilungen der freiwilligen Feuerwehr ausgeübt. Die städtische Berufsfeuerwehr ist nicht ausschließlich im Feuerwehrdienst beschäftigt, vielmehr sind die Berufsfeuerwehrleute in erster Linie als Handwerker und Tagelöhner für die Stadt in Dienst genommen, und zwar als Schlosser, Schmiede, Zimmerleute, Arbeiter für Telegraphen- und Blitzschutzanlagen sowie als Straßenreiniger“.

Die Abteilung I der freiwilligen Feuerwehr (freiwillige Turn- und Feuerwehr) besteht aus hiesigen Einwohnern verschiedener Klassen ohne besondere Zusammengehörigkeit, der Abteilung II (freiwillige Feuerwehr des Turnvereins) gehören nur Mitglieder des Turnvereins an.

1902, nachdem die „Nebenfeuerwache West“ in Betrieb genommen wurde, versehen in der Nebenfeuerwache am Maxtor von 9 Uhr abends bis 5 Uhr früh 10 Mann der freiwilligen Feuerwehr ihren Dienst. Dort steht nun der sechste Zug, bestehend aus Mannschafts- und Schlauchwagen mit Wagenspritze und Bespannung (vier Pferde).

1913 (auf meinen Aufsatz in unserer Homepage – „Der Großbrand in der Nisterschen Kunstanstalt ... Feuerwehrkrise“ – wird verwiesen) meldet der Verwaltungsbericht die Aufhebung der Maxtorwache, für die zu Wolferrmann's Zeiten noch ein weiterer Ausbau vorgesehen war.

So steht im VB 1908: „Ferner wurde geplant die Feuerwache am Maxtor für einen vollständigen Löschzug, womöglich mit Automobylantrieb auszubauen“.

Verwaltungsbericht 1913: „Im Laufe des ersten Halbjahres 1913 lösten sich die freiwilligen Abteilungen I, II, III und die Unterabteilung Erlenstegen der Abteilung VIII auf, letztere mit der

Begründung, daß nach der Indienststellung der nahe gelegenen Feuerwache Ost auf Hilfeleistung seitens der freiwilligen Feuerwehr verzichtet werden könne“. (Auch hier erkennt man die Kluft zwischen Berufs- und freiwilliger Feuerwehr, die sich seit Dienstantritt Sandbergs auftat, H.A.)

Die drei erstgenannten traten im Laufe der Verhandlungen über dem am 7. Dez. 1912 stattgefundenen großen Brand in der Kunstanstalt Nister vom Dienst zurück. Hierdurch ergab sich die Aufhebung der Feuerwache am Maxtor (28. Februar 1913), die bisher in der Zeit von 9 Uhr abends bis früh 5 Uhr von 8 freiwilligen Feuerwehrmännern der Abteilung I belegt war.



Noch heute, wenn auch mit leicht veränderter Fassade steht das alte Sandsteingebäude an seinem angestammten Platz. Möglicherweise war die alte Wache im Krieg beschädigt worden, beim Wiederaufbau wurden dann keine Tore mehr eingebaut. Aktuell ist der Bau das „Vereinsheim“ der Burschenschaft Pythagoras. Das linke Bild zeigt die Nordansicht der Wache.

Möglicherweise ist unser schönes Bild auch weit in der Welt herum gekommen. Auch das Mannschaftsmotiv fand auf



Nürnberger Ansichtskarten Verwendung, wie die abschließenden Bilder einer Postkarte von 1903 beweisen.



Vor 20 Jahren wurde sie geschlossen, prägte nach dem Krieg bis 1969 nicht unerheblich das Nürnberger Stadtbild. Doch war sie eine Art Werkfeuerwehr in Nürnberg, die sich auch an Übungen der Berufsfeuerwehr beteiligte. Unser Vereinsmitglied Helmut Zimmermann war einige Jahre dort als Feuerwehrmann beschäftigt und gibt Einblick in die

Feuerwehr des US-Airfield Feucht – Nürnberg

Text: H.Zimmermann, Fotos: H.Zimmermann, B.Franta (Airfield Feucht), Georg Tischer ☩ (Airfield Nürnberg)

Als nach dem 2. Weltkrieg die US- Army in Bayern und in anderen Bundesländern ihren Einzug hielt, wurden ihre militärischen Einrichtungen von eigenständigen Feuerwachen, sogenannte „Fire Station“ oder „Firedepartment“ mit zum größten Teil deutschem Personal betrieben und unterhalten.

Es sind heute noch US- Feuerwachen in Betrieb, die in Kasernen, Munitions- und Treibstofflagern, Air Bases und Airfields, sowie Radaranlagen und Truppenübungsplätzen für den vorbeugenden und abwehrenden Brandschutz zuständig sind. An manchen Standorten gab es bis zu 8 Feuerwachen mit 120 Mann Personal (Augsburg). Standardstärke pro Wache 15 Mann, 1/7/7. Auf vereinzelt Wachen wurden zusätzliche Tagesdienst-Schichten (Mo.- Fr.) zur Verstärkung eingesetzt, speziell auf Airfields und Air Bases wegen starken Flugbetriebs.



Die ersten bekannten Fahrzeuge der Flugfeldfeuerwehr auf der Breiten Straße – ein Südwerke Krupp mit Metz-Aufbau und ein Magirus TLF, beide für die US Streitkräfte in Deutschland gefertigt. Bild oben die Wache.

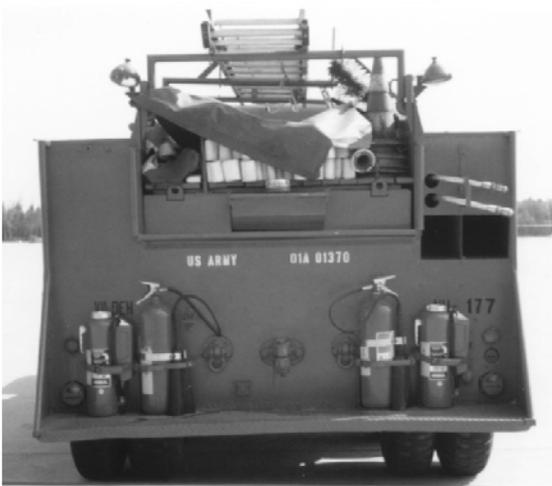
Die Standardausstattung einer US-Feuerwehrwache: Gebäude mit Stellplatz für zwei Feuerwehrfahrzeuge, Werkstatt, Büro und Sozialräume, Mannschaftstärke 1/7/7 und einem Stationsleiter im Tagesdienst (Mo- Fr), 2 Einsatzgruppen mit je 7 Mann im 24 Stunden Schichtdienst, 24 Std. Freischicht und noch einige individuelle Freischichten. Die Arbeitszeit betrug 256 Std. pro Monat.

An Einsatzfahrzeugen gab es zwei identische Fire-Trucks, deren technische Ausrüstung und Beladung aber verschieden waren. Ein Fahrzeug war für Gebäude- und Waldbrandeinsätze vorgesehen, das andere für Fluggeräte – Unfälle. Eine Fahrzeug- Einsatzgruppe bestand aus 4 Mann: Ein Gruppenführer zugleich Sprechfunker, ein Kraftfahrer /Maschinist, ein „Firefighter“ und ein „Hydrantman“.

Dieses Foto zeigt die im Eingangstext erwähnte Teilnahme der US Army mit dem damaligen Krupp Löschfahrzeug (Bildmitte) bei einer Großübung am Weinstadel in den frühen Nachkriegsjahren. Branddirektor Zehlein veranstaltete des Öfteren solche Schauspiele, weshalb diese Spektakel feuerwehrintern auch als „Zirkus Zehlein“ bezeichnet wurden.



Waren mehr als 4 Mann im Dienst, wurde das zweite Fahrzeug mit alarmiert. Waren Feuermeldungen an Gebäuden, wurde bereits während der Anfahrt des Einsatzfahrzeuges zur Est. von dem Hydranten aus, der dem Gebäude am nächsten stand, sofort eine B-Leitung mit verlegt, so, dass der sich auf dem Fahrzeug in Buchten gelegte B-Schlauch von selbst abrollte. Dadurch war kein Schlauchtrupp erforderlich.



Zwei dieser schweren M45 Löschfahrzeuge standen von 1970 bis 1988 in Feucht

War das Einsatzfahrzeug an der Einsatzstelle angelangt, wurde der bereits vom Hydranten her verlegte B- Schlauch vom Maschinisten am Wassertank des Fahrzeuges angekuppelt. Danach konnte der „Hydrantman“ auf Verständigung per Handzeichen oder 2-m Funk sofort „Wasser marsch“ geben. Danach begab er sich dann unmittelbar zur Est. und bildete zusammen mit dem „Firefighter“ den Angriffstrupp.

Dieses 4-Mann-System wird von der US-Army auf der ganzen Welt angewandt und erfüllt mit wenig Personal seine Wirkung.

In Nürnberg bestand von 1945 bis 1969 am sog. „Soldiersfield“, westlich der Steintribüne ein US-Airfield (Aufmarsch- oder Große Straße war Landebahn) mit einer Standard-Feuerwehrwache. Bedingt durch massive Proteste seitens der Bürger und der Stadt Nürnberg wegen starker Lärmbelastigungen wurde mit der US-Army vereinbart, dass alle US-Liegenschaften vom „Soldiersfield“ nach Feucht (Hoher Bühl) verlegt werden sollten. 1969 wurde dann dort ein neues

US- Army Airfield mit einer Start- und Landebahn (Länge 1000 Metern und 28 Metern Breite), sowie ein Munitions- und Tanklager errichtet.



Am Airfield Feucht waren ca. 100 Helikopter fest stationiert: AH-58, UH-1, OH-58, AH-64 und UH-60. Dazu gehörte auch eine neue Standard-Feuerwehrwache, wo ich lange Jahre als Berufsfeuerwehrmann tätig war. Neben dem vorbeugenden und abwehrenden Brandschutz wurde am Airfield Feucht auch für alle mittelfränkischen US-Einheiten die Feuerlöscherverwaltung vorgenommen.



Die beiden letzten Fahrzeuge am Airfield Feucht waren ein FAUN Feuerlösch-Kfz 3500, wie es auch in großen Stückzahlen bei der Bundeswehr Verwendung findet, zusammen mit einem Amertek Standardlöschfahrzeug der US Army.

Im Zuge der Truppenreduzierung ab 1991 wurden dann die meisten Einrichtungen der US-Army in Mittelfranken geschlossen. Dazu gehörte 1992 auch das US-Airfield Feucht. Good Bye.

Inspiziert durch die Fotos von Helmut Zimmermann und die Tatsache, dass ich bei Aufräumaktionen in meinem unerschöpflichen Modellbaukram einen passenden Bausatz aus dem Gollwitzer-Programm gefunden habe, sollte ein 1:87er Modell eines der beiden schweren Hauberlöschfahrzeuge entstehen. Aus unserer Reihe

.....Modellbau in der Dampfspritze

Text, Modell und Fotos: Bernd Franta

Eigentlich war es ein relativ leichter Umbau. Das Fahrerhaus und Fahrgestell lieferte das Roco-Militärprogramm, vertrieben durch Herpa. Um das Fahrzeug möglichst realistisch darstellen zu können, wurde eine Lenkung der Vorderräder eingebaut. Am Resinvollguß-Aufbau musste nur wenig nachgearbeitet werden, dieser ist sehr sauber gegossen.



Zwar musste noch eine Leiterhalterung angefertigt werden, was aber kein Problem darstellte. Vorbildgetreu wurden zur „Ausschmückung am Fahrzeugheck noch einige Feuerlöscher (Preiser) angebracht, die Fahrzeugbeschriftung stammt ebenfalls von Roco. Ein leichter Umbau, der aber sicher auch seine Reize hat.



Fotografiert ist das Modell auf einem Kleindiorama von Karlheinz Oechsler.



Ein Kellerfund und was daraus wurde.

Text und Fotos: Roland Planert

Entdeckt wurde es beim Aufräumen im Keller der Nachrichtenabteilung auf der Feuerwache 1, etwa 2003. Es sollte verschrottet werden, da es niemanden zugeordnet werden konnte. Ich fand es zu schade zum Wegwerfen und habe es erst einmal aufgehoben bis ich mehr Zeit hatte. 2010, kurz nach

meiner Pensionierung war es soweit. Ich hatte Zeit und Muße es zu restaurieren.



Meine Nachforschungen dazu haben folgendes ergeben. Das Moped stammt von der Firma UNION aus Nürnberg und ist von 1954. Es kam in den 60er Jahren zur FW-1 und wurde dort für einige Zeit für innerdienstliche Zwecke genutzt. Etwa wie Melder prüfen, Dienstfahrten zur Stadt und anderen Feuerwachen. Ich habe es mit einem Fahrradanhänger zur Hydrantenprüfung ausgerüstet. Zur damaligen Zeit war es nicht unüblich, Fahrräder und Mopeds mit Anhängern auszustatten um diese für die unterschiedlichsten Zwecke zu nutzen.

Lackiert ist das Moped in einem hellgrünen Farbton, ist in RAL3000 gehalten mit grauem Innenanstrich.

Die Arbeit hat sich gelohnt, es ist ein prachtvolles Museumsfahrzeug geworden. Mit diesem Gespann war ich auch beim Oldtimertreffen am in Forchheim dabei.



Natürlich gab`s dieses Jahr auch wieder einige Modellneuheiten verschiedener Hersteller nach Nürnberger Vorbild. Rietze brachte den VW Caddy DW-Werkstatt der FW4. Angekündigt von Herpa sind ein die Modelle MAN TGM HLF20/16 der neuesten Generation und das TLF24/50 auf MAN 2000 LE Fahrgestell der FW4.

Oldtimertreffen rund um das fränkische Seenland

Text und Foto: Dr. Stephan Roth

Viele Feuerwehroldtimer, die nach Jahrzehnten zuverlässiger Arbeit außer Dienst gestellt werden, bilden oft die Keimzelle für eine eigene Oldtimergruppe. Nach vielen Jahren aktiver Teilnahme an Treffen anderer Wehren steht dann ein großes Jubiläum der eigenen Wehr vor der Tür, und es reift der Gedanke, selbst ein Oldtimertreffen auszurichten.

Diese Entwicklung macht auch vor Franken nicht halt, so dass seit wenigen Jahren die Anzahl an Oldtimertreffen in Nordbayern deutlich steigt. Als Fahrzeug-Fraktion des Vereins müssen wir somit nicht mehr neidisch nach Baden-Württemberg blicken.

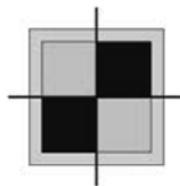


Auch Pleinfeld hat in diesem Jahr sein 140-jähriges Jubiläum der Feuerwehr gefeiert, und da die Wehr ein LF 16-TS aus dem Jahr 1967 besitzt, wurde ein Oldtimertreffen veranstaltet. Am ersten September-Wochenende dominierte um den Brombachsee die Farbe Rot. Zwei sehr gut organisierte Rundfahrten ließen die Luft vom Klang luftgekühlter Motoren und den Boden vom Gewicht schwerer Fahrgestelle vibrieren. Auch unser Verein war stark vertreten, wie das bei Treffen in der Nähe Nürnbergs schon fast zur Selbstverständlichkeit wird. Zehn Mann und Frau stark waren wir

am Sonntag mit vier Vereins-Fahrzeugen (RKW, TLF Puschendorf, LF INA und Mercedes-KdoW) sowie zwei BMW-Motorrädern von Arnd Margis und Roland Planert vertreten. Dabei ist die Motorrad-Eskorte auf der Anfahrt nach Pleinfeld für uns als TLF-Besatzung ein schönes Erlebnis gewesen und hat viele Blicke der anderen Verkehrsteilnehmer auf sich gezogen.

Nach der Begrüßung und Aufstellung der Fahrzeuge am Bauhof inklusive hervorragender Verpflegung und der Rundfahrt durch das Umland erfolgte die Aufstellung im historischen Ortskern von Pleinfeld, der eine perfekte Kulisse für die etwa 45 feuerwehrtechnischen Schätze aus den Jahren 1898 bis 1976 bot. So konnten die Oldtimer Scharen von Besuchern anlocken, welche die Fahrzeuge umlagerten und sie bestaunten.

Wir hoffen, dass die Veranstaltung den Pleinfelder Kameraden ebenso viel Spaß wie uns gemacht hat, und wir diesen Ort im fränkischen Seenland zukünftig als wiederkehrenden Termin in unseren Veranstaltungskalender aufnehmen dürfen.



SCHALK

Druckerei Schalk - Werner Freitag & Hans Lechner GbR

Wir fertigen für Sie

Stempel, Geschäfts.- Privatdrucksachen,
Flyer, Visitenkarten, Festschriften, Briefbögen,
Urkunden, Einladungen, Danksagungen,
Briefhüllen, Versandtaschen,
im Offsetdruck oder Digitaldruck.

Schwarz/weiß - oder Farbkopien

Röntgenstraße 20 a • 91074 Herzogenaurach
Tel: 09132 - 83 692 55 • Fax: 09132 - 83 692 54
info@schalkdruck.de



Neueröffnung

Text und Fotos: Rainer Zech

Am 23.06. 2012 eröffnete in Waldkraiburg das „Feuerwehrmuseum Bayern“ seine Pforten. In den Räumlichkeiten eines ehemaligen Baumarktes stehen derzeit ca. 4500 m² Ausstellungsfläche zur Verfügung. In einem zweiten Bauabschnitt 2013 ist die Erweiterung um nochmals ca. 3000 m² geplant.

Nachdem ich über eine Information im Internet von dem neuen Museum erfahren hatte, machte ich im August einen Kurzbesuch in Waldkraiburg. Es hat sich gelohnt! Rund 50 Großfahrzeuge und unzählige kleinere Einzelexponate füllen die lichtdurchfluteten Hallen.



Bei den Großfahrzeugen bilden hier insbesondere zwei Sammlungen Grundstock für die Ausstellung: Einmal die Sammlung Seegerer, des ehemaligen Chefs der BF München, der sich schon sehr frühzeitig um die Erhaltung und Restaurierung alter Feuerwehrfahrzeuge bemühte. Aus dieser Sammlung sind etliche Fahrzeuge aus dem Dritten Reich in grüner Lackierung zu sehen, aber auch andere schöne Stücke fehlen nicht.

Weiterhin hat der Verein „Historische Magirus Feuerwehrtechnik e.V.“ einen Großteil seiner Fahrzeuge eingebracht,



was die etwas Magirus- und München-lastige Exponatenauswahl erklärt. Dennoch ein sehr schöner Querschnitt durch die Entwicklung der Fahrzeuggeschichte, vom TSA bis zur 50m-Drehleiter.

Natürlich fehlt auch eine Vielzahl von Helmen, Strahlrohren, Tragkraftspritzen und sonstigen historischen Ausrüstungsgegenständen etc. nicht, die in den ehemaligen Schwerlastregalen des Baumarktes effektiv präsentiert werden. Auch eine Modellbauecke und einige THW-Fahrzeuge gibt es.

Auf jeden Fall ist das Museum einen Besuch wert - wir sollten dies im Verein als mögliches Ausflugsziel für 2013 deshalb im Auge behalten. Die Internetseite des Museums: www.feuerwehrmuseum-bayern.de.



Aber auch hier gibt es noch viel Arbeit. So manches Prachtstück wartet darauf, in altem Glanz den interessierten Besuchern präsentiert zu werden.



Die GW-AW der Berufsfeuerwehr Nürnberg Teil 2

Text: Lothar Lang, Fotos: Bernd Franta

Mit der Inbetriebnahme der neuen Feuerwache 4 am Hafen wurde 1977 auch das Wechselaufbausystem bei der Berufsfeuerwehr eingeführt und die Atemschutzwerkstatt und Wasserrettung und natürlich auch der GW-AW von der Ostwache in die neue Wache verlegt.

Der Kahntransportanhänger wurde durch den Abrollbehälter Taucherfähre mit Schwimmpontons in Alu-Leichtbauweise und Außenbordmotor ersetzt. Als Reserve bzw. für Großeinsätze mit Atemschutz wurde der Abrollbehälter Atemschutz mit Füllanlage als komplett eingerichtete Atemschutz-Werkstatt in Dienst gestellt.



AB-Taucherfähre

Baujahr: 1977

Außerdienststellung: 2004, Umbau zum AB-Transport 1 (FW1), die Taucherfähre kam zum Erfahrungsfeld der Sinne an der Wöhrder-Wiese, da keine Schwertaucher mehr eingesetzt werden.

AB-Atemschutz, AB-System: FX. Meiller München
Aufbauhersteller: Gebr. Bachert, Bad Friedrichshall
Baujahr: 1983, Außerdienststellung: 2012, Farbe: RAL 3024
Besonderheiten: Generator „Knurz“ 28kVA, 2003 wurde der Kompressor zum Füllen der Atemschutzflaschen ausgebaut und 2006 die rückseitige Türe durch einen Rollo ersetzt.



Mitte 1999 wurde der GW-AW von 1974 durch ein neues Fahrzeug ersetzt.



Fahrgestell: MAN 10.224 LLC/43 Silent, 6-Zyl. Diesel mit 162 kW, Straßenfahrgestell, Aufbauhersteller: Firma Albert Ziegler, Giengen und Hensel Fahrzeugbau GmbH, Waldbrunn. Baujahr 1998, Indienststellung Juni 1999, Zulässiges Gesamtgewicht: 10000 kg, Farbe: RAL 3000/9010, Kennzeichen: N - 2947

An der rechten Fahrzeugseite befinden sich mit Rollos geschützte Geräteräume aus denen die dort gelagerten Atemschutzgeräte leicht entnommen werden können. An der Fahrzeugrückseite befindet sich ein ausfahrbarer Lichtmast von der Fa. Geroh. Auf die Vorbauseilwinde, wie beim Vorgänger-

fahrzeug vorhanden, wurde verzichtet.

Da der Ziegler GW-AW im Jahr 2010 schon starke Korrosionsschäden zeigte, hat man sich bei der Branddirektion entschieden ein neues Fahrzeug auszuschreiben und zu bestellen. Den Zuschlag erhielt diesmal die Firma Rosenbauer. Übrigens das erste Rosenbauer-Fahrzeug bei der BF Nürnberg. Wie seine beiden Vorgänger ist der neue GW – AW wieder für den Atemschutz und die Wasserrettung zuständig.

Das Fahrzeug von 1999 mit dem Kennzeichen N – 2947 wurde nicht ausgemustert, sondern bei der Firma Ziegler generalüberholt und steht jetzt als Reservegerätewagen Atemschutz-Wasserrettung zur Verfügung. Dafür wurde der Abrollbehälter Atemschutz außer Dienst gestellt.

Der Taucherraum befindet sich hinter dem Führerhaus und ist mit Standheizung und pneumatischer Treppe ausgerüstet. 2 Tauchgeräte befinden sich im Mannschaftsraum. Ein weiterer Arbeitsraum mit ausziehbarer Aufstiegsleiter befindet sich im Heck. Das Fahrzeug hat den typischen AT – Dachüberbau von Rosenbauer am Führerhaus und eine Heckwarneinrichtung.

MAN 13.290 TGM, Motorleistung: 213 kW bei 2300 U/min, Allradfahrzeuggestell.

Aufbauhersteller: Firma Rosenbauer, Ausführung aus Aluminium-Formrohrgerippe in Klebebauweise. Indienststellung: Dezember 2011

Zulässiges Gesamtgewicht: 15500 kg, Farbe: RAL 3000/9010

Kennzeichen: N-FW 541



Zur Beladung gehören unter anderem 21 Pressluftatmer, 6 Langzeitpressluftatmer, Unterwasserkamera mit Monitor, Bullard-Wärmebildkamera, Tierfangergerätebox, Flammschutzhauben, Fluchthauben und natürlich die Taucherausrüstung.





Seriensieger im Bankentest: Die besten Berater Nürnbergs!



 Sparkasse
Nürnberg